

# das **zwo**elfer



## Monatlicher Newsletter der Museen im Landkreis Tirschenreuth

Liebe Museumsfreundinnen und Museumsfreunde,

der kalte Wintermonat Februar ist oft eisig und grau. Er ist der kürzeste Monat im Jahr, doch die Tage werden langsam wieder länger. Manchmal lässt sich auch der zarte Frühling mit seinen Vorboten bereits erahnen. Allzu lange, bis die Natur aus ihrem Winterschlaf erwacht, dauert es nicht mehr. Was das zwoelfer betrifft, so befinden sich nicht alle Museen in der Winterpause. In einigen gibt es schon wieder Spannendes zu sehen und zu erleben. Wie wär's z. B. mit Schmetterlingen, Käfern & Co. im Museum Mitterteich oder Elvis, dem "King of Rock'n'Roll" im Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum in Kemnath. In Tirschenreuth ist die großformatige, farbenfrohe Kunst von Jan Knap allerdings nur noch wenige Tage zu Gast im Museums-Quartier, also schnell noch mal hinein in die sehenswerte Gemäldeausstellung.

Um im kürzesten Monat des Jahres auch wirklich nichts zu verpassen, schauen Sie unbedingt in unseren Newsletter mit den aktuellen Angeboten und Sonderausstellungen. Lassen Sie sich nichts entgehen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Behalten Sie darüber hinaus bitte auch unsere Social-Media-Kanäle und unsere Website [www.daszwoelfer.de](http://www.daszwoelfer.de) im Blick – dort informieren wir tagesaktuell zu spannenden Themen und Terminen in unseren Museen.

Herzliche Grüße  
IHRE MUSEUMSFACHSTELLE

das **zwo**elfer



### **DIESEN MONAT IM BLICKPUNKT:**

#### **Aktuelle Sonderausstellungen:** (alphabetisch nach Orten)

- **Erbendorf (S. 3)**  
„Eisenbahngeschichte in H0“
- **Kemnath (S. 3)**  
„Elvis - Welcome to my world“
- **Mähring (S. 4)**  
„Uran am Grenzkamm“
- **Mitterteich (S. 2)**  
„Was krecht und fleucht“
- **Tirschenreuth (S. 2)**  
„Jan Knap - Gemäldeausstellung“

#### **Winter im Geschichtspark (S. 4)**

#### **Öffnungszeiten unserer Museen (S. 5)**

#### **Unterwegs mit Eber Berni - auf dem Weg zum Europäischen Kulturerbe-Siegel (S. 6 & 7)**

#### **Gut zu wissen!** Einblicke in die Öko-Modellregion Stiftland (S. 8 & 9)

### Unsere Museen

**an 12 erlebnisreichen Orten**  
im Landkreis Tirschenreuth



Museum – Porzellan | Glas | Handwerk **Mitterteich****„Was krecht und fleucht“  
Schmetterling-Sammlung von Manfred Ströhle****27. Januar - 12. März 2023**

Der Weidener Manfred Ströhle, international bekannter Insektenkundler, ist ein gefragter Experte für exotische und giftige Tiere. Um sich im Kampf gegen das Insektensterben zu engagieren, präsentiert er einen interessanten und lehrreichen Teil seiner Exponate.

**Manfred Ströhle besitzt wohl die größte Privatsammlung in Deutschland und will damit wachrütteln!**



Insekten sind existentiell für das Ökosystem und für die Menschen. Sie bestäuben z. B. zwei Drittel unserer Nahrungspflanzen und sind außerdem Nahrungsgrundlage für tausende von Tierarten, insbesondere für Vögel. Aber auch viele Fledermäuse und Fische leben von ihnen. Die Anzahl der Vielfalt an Insekten ist in den letzten Jahrzehnten drastisch geschrumpft. Gründe dafür gibt es viele, u. a. Verlust der Lebensräume, **ABER, zum Schutz der Insekten kann jeder beitragen!** Mehr dazu erfahren Sie über den Bund für Umwelt u. Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) oder über den Gast-Beitrag der Öko-Modellregion Stiftland ab Seite 8 als Anhang zum Newsletter!



Raupen aus Südafrika

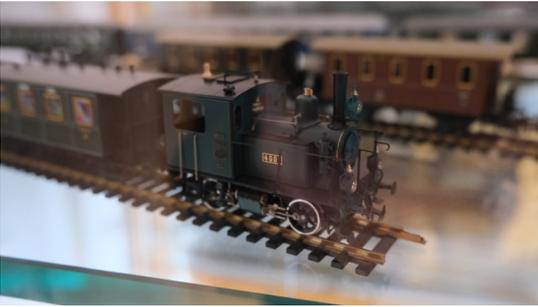
**MuseumsQuartier Tirschenreuth nur noch bis 19. Februar 2023****Gemäldeausstellung von JAN KNAP****- Künstler aus Tirschenreuths Partnerstadt Planá**

Der Bildkosmos des Künstlers konzentriert sich völlig auf biblische Motive, Szenen aus einem heiteren Alltag der Heiligen Familie. Es wird musiziert, gemalt, Kinder spielen mit Tieren, Wäsche wird aufgehängt, der Garten bestellt, Obst geerntet. Die farbenfrohen Gemälde und zarten Aquarelle wirken zugleich idyllisch, rührend, humorvoll und fromm - ohne zu frömmeln.

Jan Knap in seinem Atelier in Planá



Jan Knap, Jahrgang 1949, beschreibt seine mehr als bewegte, geradezu abenteuerliche Biografie sehr eindrücklich in der buchstäblich bildschönen begleitenden Publikation, für die er den vielsagenden Titel „Mein Bild ist wie das Streicheln einer armen Seele“ wählte. Das Buch ist im MuseumsQuartier zum Preis von 19,90 Euro erhältlich. Mit 20 Jahren floh er, teils zu Fuß, über Ungarn, Serbien, Slowenien und Italien in die BRD, studierte an der Düsseldorfer Kunstakademie bei einem der bekanntesten deutschen Maler, Gerhard Richter, und gründete mit seinen Künstlerkollegen Milan Kunc und Peter Angermann 1979 die Künstlergruppe Normal. Schon der Name signalisierte eine Verweigerung gegenüber Kunstmarkt und gängigen Zuordnungen sowie ein Bekenntnis zur Figuration zu Zeiten, als Abstraktion und konzeptuelle Tendenzen vorherrschten. Dazwischen lagen Stationen in Südamerika und ein Priesterseminar in Rom. Seit 1992 lebt Knap in der Tirschenreuther Partnerstadt Planá.

**Heimat- und Bergbaumuseum **Erbendorf******noch bis März 2023****„Eisenbahngeschichte in H0“**

In der aktuellen Sonderausstellung in Erbendorf präsentieren sich den großen und kleinen Besuchern Lokomotiven und Waggons aus der fast 200-jährigen Eisenbahngeschichte in der Nenngröße H0, die am weitesten verbreitete Baugröße bei Modellbahnen.

**Ihre Lokomotive nannten die Erbendorfer früher liebevoll „Bockl“.**

Hätten Sie's gewusst? In Erbendorf gab es einmal einen Nord- und einen Südbahnhof. Der Grund dafür waren aber nicht die betrieblichen Erfordernisse der Bahn oder die Größe der Stadt. Man konnte sich im Gemeinderat einfach nicht einigen, wohin der Bahnhof gebaut werden sollte. Erbendorf war in den Norden und den Süden gespalten und die jeweiligen Bewohner sowie auch mengenmäßig gleich starken Entscheidungsträger im Gemeinderat wurden "Norderer" und "Süderer" genannt.

Die Lokalbahn, die als eine der letzten im Bereich der ehemaligen Bayerischen Ostbahnen eröffnet wurde, gehörte mit 6,45km Streckenlänge wohl zu den kürzesten in Bayern. Die Bahnstrecke verlief nach Reuth bei Erbendorf und ist im Museum nun teilweise im Maßstab 1:87 (H0) nachgebildet. Im Jahr 1909 nahm sie den Betrieb auf, aber bereits 1972 wurde der Personenverkehr wieder eingestellt. Der letzte Güterzug rollte 1997 auf dieser Strecke. Mit der Betriebseinstellung der Nebenstrecke Reuth - Erbendorf ging auch ein Stück Erbendorfer Geschichte zu Ende, worüber diese Sonderausstellung auch eindrucksvoll berichtet.

**Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum **Kemnath******„Elvis - Welcome to my world“****22. Januar - 2. Juli 2023**

70 Jahre ist es her, dass ein damals unbekannter junger Mann seine erste Platte auf eigene Kosten in Memphis aufnahm. Er hätte sich wahrscheinlich nie erträumen lassen, in die Musikgeschichte einzugehen und bis heute Fans auf der ganzen Welt zu beeindrucken. Die Rede ist von Elvis Presley, dem „King of Rock'n'Roll“, dem das Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum Kemnath eine Sonderausstellung widmet.

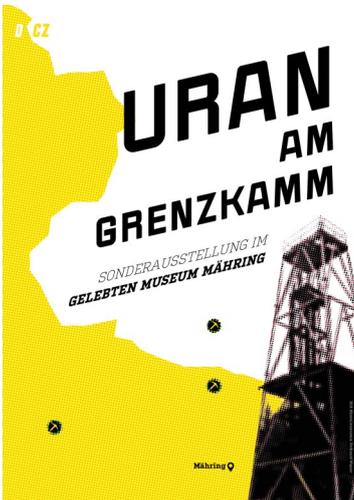
Die Leihgaben dazu stammen von Sandra Doß aus Mitterteich. Den Grundstock hatte eigentlich ihr Bruder gelegt, der verschiedene Dinge rund um sein Idol gesammelt hat. Als er kein Interesse mehr an der Sammlung hatte übernahm sie diese, obwohl sie gar kein großer Elvis-Fan war. Erst über seine Frau Priscilla Presley und ihre Rolle bei „Dallas“ entdeckte Doß ihre Leidenschaft für den Musiker.

Marion Schmid ist ein leidenschaftlicher Elvis Fan und hat alle Platten zu Hause. Sie widmet sich dem Ausnahmemusiker auf künstlerische Weise. Gemeinsam haben sie eine vielseitige Ausstellung mit dem Titel „Elvis – Welcome to my world“ zusammengestellt.



**Gelebtes Museum Mähring**

noch bis ca. Juni 2023 zu sehen

**Aktuelle Öffnungstermine:****Sonntag, 29. Januar 2023 | 14 - 17 Uhr****Sonntag, 26. Februar 2023 | 14 - 17 Uhr****Das Museumscafé ist ebenfalls geöffnet!**

Die Ausstellung des Gelebten Museums Mähring nimmt erstmals die Zeit des Uranabbaus in unserer Region in den Blick. Im Mittelpunkt stehen die Erinnerungen der Bergleute beiderseits der Grenze. Wie verlief die Arbeit unter und über Tage? Welche Geräte und Maschinen kamen zum Einsatz? Welche Rolle spielten der Strahlen-, Gesundheits- und Umweltschutz? Und was wusste man damals von der Arbeit auf der anderen Seite des Eisernen Vorhangs? Das Gelebte Museum Mähring hat viele Objekte, Fotos und Dokumente zusammengetragen. Sie stammen von Bergleuten, aus dem Bergbaumuseum Planá und dem Mineralienmuseum Mähring.

In Videointerviews, durchgeführt von der Museumsfachstelle der IKom Stiftland und mit Unterstützung durch das Centrum Bavaria Bohemia in Schönsee zweisprachig untertitelt, berichten deutsche und tschechische Bergmänner von ihrer Zeit unter Tage. Zur Ausstellungseröffnung kamen sie in Mähring zusammen, um ihre Erinnerungen auszutauschen.

**VORTRAG: Radioaktivität zum Anfassen im Alltag und in der Umwelt****am Samstag, 25. Februar 2023 im Schützenheim Mähring** (ab ca. 19 Uhr – die genaue Uhrzeit entnehmen Sie bitte der Presse)

Referent, Rudolf Geipel aus Regenstauf ist ehemaliger Mathematik-, Physik- und Informatiklehrer und hat bereits eine Reihe von Büchern und Loseblattsammlungen veröffentlicht. Ziel der Veranstaltung ist es, radioaktive Phänomene in der Umwelt und im Alltag zu veranschaulichen, für jeden verständlich zu erklären und in ungefährlichen Versuchen zu demonstrieren. Gezeigt werden auch Alltagsgegenstände, wie z. B. aus Uranglas. Rudolf Geipel führte bereits Lehrerfortbildungen im Bereich Radioaktivität durch und hält im süddeutschen Raum Vorträge zum Thema Radioaktivität, Mineralogie, Geologie und Vulkanologie. Näheres dazu erfahren Sie auch über [www.radioaktivitaet-zum-anfassen.com](http://www.radioaktivitaet-zum-anfassen.com)

Um besser planen zu können, bitten wir nach Möglichkeit um Voranmeldung unter Tel. 09639/1898 oder per E-Mail: [weis-bettina@t-online.de](mailto:weis-bettina@t-online.de)

**Geschichtspark Bärnau****Winter im Geschichtspark****Samstag, 18. Februar 2023****Sonntag, 19. Februar 2023****jeweils von 10 - 17 Uhr geöffnet (letzter Einlass: 16 Uhr)**

An beiden Tagen finden offene Spezialführungen mit dem wissenschaftlichen Museumsleiter Stefan Wolters statt!

Samstag 15:30 Uhr

Sonntag 13:00 Uhr + 15:30 Uhr

Kosten d. Führung: 3 € pro Person - zzgl. Eintritt

aktuelle Eintrittspreise:

[www.geschichtspark.de/besucherinformationen/](http://www.geschichtspark.de/besucherinformationen/)

Derzeit (Stand: 22.11.2022) können die Museen ohne einen Nachweis über Genesung, Test oder Impfung besucht werden, das Tragen von Masken ist nicht vorgeschrieben. Wir bitten Sie jedoch darum, selbstständig einfache Hygieneregeln zu befolgen (AHA-Regeln).

Eventuelle Änderungen entnehmen Sie bitte der Presse und der Website:

<https://daszwoelfer.de>

Museum / Ort:	Öffnungszeiten:
Sengerhof <b>BAD NEUALBENREUTH</b>	bis Ostern 2023 geschlossen
Grenzlandheimatstuben <b>BAD NEUALBENREUTH</b>	Mo - Fr 9 - 13 Uhr weitere Infos unter Tel. 09638 933250 (Gäste-Information)
Deutsches Knopfmuseum <b>BÄRNAU</b>	für Gruppen nur nach Vereinbarung 09635 1830 oder 09635 3450028
Geschichtspark Bärnau-Tachov <b>BÄRNAU</b>	18. & 19.02. geöffnet (sowie außerhalb der Saison nach telef. Vereinbarung 09635 9249975 od. E-Mail: info@geschichtspark.de
Heimat- und Bergbaumuseum <b>ERBENDORF</b>	So, 12.02.2023 v. 14 - 16 Uhr geöffnet Gruppen nach Vereinbarung unter 09682 921032 oder 921022
Museum Burg Falkenberg <b>FALKENBERG</b>	Burgführungen So 15:30 Uhr oder für Gruppen nach telef. Anfrage 09637 9299450
Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum <b>KEMNATH</b>	So 14 - 16 Uhr
Musikeum <b>KEMNATH</b>	nach telef. Vereinbarung unter 0151 18538192 (Fr. Kuhbandner) oder 01522 9530790 (Hr. Rösch)
Theres-Neumann-Museum <b>KONNERSREUTH</b>	<b>täglich</b> von 10 - 16 Uhr geöffnet
Gelebtes Museum <b>MÄHRING</b>	<u>Öffnungszeiten siehe Seite 4</u> , sowie nach Vereinbarung unter Tel. 09639 1898 od. E-Mail: weis-bettina@t-online.de
Museum Porzellan Glas Handwerk <b>MITTERTEICH</b>	Di - Fr 9 - 17 Uhr, Sa 9 - 12 Uhr, So 14 - 17 Uhr
Museen im Rathaus <b>PLÖSSBERG</b>	nach vorheriger telefonischer Vereinbarung 09636 921145
MuseumsQuartier <b>TIRSCHENREUTH</b>	Di - So & feiertags 11 - 17 Uhr
Handwerkerscheune <b>TIRSCHENREUTH</b> (Matzersreuth 13)	An jedem 1. Dienstag und jeden 1. Samstag im Monat, jeweils von 9 bis 12 Uhr oder nach Absprache für Besucher geöffnet
Stiftlandmuseum <b>WALDSASSEN</b>	bis Ostern 2023 geschlossen

## Impressum



Herausgeber: IKom Stiftland | Museumsfachstelle | Hochwartstraße 3 | 95643 Tirschenreuth | E-Mail: info@daszwoelfer.de | Tel. 09631 7995504

Bildmaterial: Seite 2: Museum Mitterteich, Manfred Ströhle, MuseumsQuartier Tirschenreuth, Jan Knap, Canva | Seite 3: Museumsfachstelle, Marion Schmid | Seite 4: Museumsfachstelle, Geschichtspark Bärnau | Seite 6: Martina Zanner, Wikipedia, Abtei Waldsassen | Seite 7: Abtei Waldsassen, Martina Zanner, Museumsfachstelle | Seite 8: pixabay, Canva | Seite 9: IKom Stiftland

Die Angaben wurden sorgfältig erhoben und bearbeitet. Änderungen und Irrtum vorbehalten. Aus unzutreffenden Angaben oder nicht erfüllten Leistungszusagen des jeweiligen Leistungsträgers kann keine Schadensersatzpflicht geltend gemacht werden. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sowie das jeweilige Programmangebot zeigt sich ausschließlich der betreffende Anbieter verantwortlich.

## ... auf dem Weg zum Europäischen Kulturerbe-Siegel

BERNI, das Maskottchen der Bewerbung der zisterziensischen Kloster- und Kulturlandschaft im Stiftland für das europäische Kulturerbe-Siegel, kennen Sie ja bereits aus der Januar-Ausgabe unseres Newsletters.

Mehr Informationen über Berni und die Bewerbung für das Europäische Kulturerbe-Siegel finden Sie unter: [www.facebook.com/stiftlandcisterscapes](https://www.facebook.com/stiftlandcisterscapes) oder [www.instagram.com/stiftlandcisterscapes/](https://www.instagram.com/stiftlandcisterscapes/)



Auf seiner Zeitreise durch das Stiftland beschäftigt sich Berni heute mit zwei wichtigen Persönlichkeiten:

## Wer waren Bernhard von Clairvaux und Andreas Schmeller? Was verbindet beide?

Der eine ist ein mittelalterlicher Abt, Kreuzzugsprediger, Kirchenlehrer und fröhscholastischer Mystiker aus dem 11./12. Jahrhundert, der andere ein bayerischer Sprachforscher aus dem 19. Jahrhundert, aber Sprache und der Orden der Zisterzienser haben beide in völlig unterschiedlicher Weise beschäftigt.



Bernhard von Clairvaux – Darstellung aus einer hochmittelalterlichen Handschrift / Bildquelle: wikipedia

Bernhard von Clairvaux ist vor allem bekannt als mittelalterlicher Abt, der dem damals noch jungen Zisterzienserorden zum Durchbruch verholfen hat. Ausgehend von Frankreich, insbesondere von seiner Abtei Clairvaux, einer sogenannten Primarabtei (d. h. Tochterkloster des Mutterklosters Cîteaux, dem Gründungskonvent des Zisterzienserordens), entstehen innerhalb kürzester Zeit Hunderte von Zisterzienserklöstern (sog. Zisterzen) in ganz Europa. Seine Sprachgabe hilft Bernhard dabei, viele, gerade auch junge Menschen für den neuen Orden zu begeistern. Zu seinen Lebzeiten soll sein Konvent in Clairvaux auf geschätzt rund 200 Mönche und 500 Konversen (Laienbrüder) gewachsen sein. Seine Ideen zur Erneuerung des klösterlichen Gemeinschaftslebens – die Zisterzienser wollen sich von den Benediktinern abgrenzen, die ihrer Meinung nach zu wenig dem Ideal der Armut und der benediktinischen Regel *ORA et LABORA* folgen – legt er in zahlreichen Schriften dar, die zu allen Zeiten übersetzt und eifrig gelesen werden. Viele davon sind auch heute noch erhalten.

Aber auch als kirchlicher und weltlicher Diplomat ist Bernhard unterwegs, sogar Könige und Päpste setzen auf sein Können. Als Meisterwerke der Rhetorik werden seine Schriften und Predigten, die zum Kreuzzug ins Heilige Land aufrufen, bewertet. Dabei schafft er ein neues Ideal vom Rittertum: Der Kampf und damit auch das Töten im Namen des Kreuzes sei gottgefällig. Wer im Namen Gottes kämpfe, dürfe auf die Vergebung seiner Sünden hoffen.



„Also rückt vor, ihr Ritter, und vertreibt unerschrocken die Feinde des Kreuzes Christi in der Gewissheit, dass weder Tod noch Leben euch von der Liebe Gottes trennen können.“ (Bernhard von Clairvaux)

Woher hat Bernhard von Clairvaux seine hohe Sprachgabe? Als Sohn eines Ritters erhält er seine Schulbildung in Châtillon-sur-Seine (Frankreich). Viele Darstellungen, unter anderem auch in der Stiftsbibliothek in Waldsassen, zeigen aber auch, die Gottesmutter Maria habe ihn zu seiner Beredsamkeit verholfen. Bernhard habe seine Lippen mit der Milch benetzt, die aus der Brust Maria herausspritzt, als er vor ihr kniet.

Bild links: Deckenfresko Stiftsbibliothek Waldsassen von Karl Hofreiter / Bayreuth

Wenn man genau hinsieht, erkennt man den Milchstrahl, der die Lippen Bernhards benetzt.



... auf dem Weg zum Europäischen Kulturerbe-Siegel



Stiftsbibliothek Waldsassen

Schriften aus der Waldsassener Stiftsbibliothek hat Johann Andreas Schmeller im 19. Jahrhundert vielleicht auch in der Hand, als er in München in seiner Anstellung an der Hofbibliothek (heute: Bayerische Staatsbibliothek) zahlreiche alte Handschriften katalogisiert und damit der Wissenschaft erschließt.

Im Zuge der Säkularisation und der damit verbundenen Aufhebung der Klöster wurden deren Bibliotheken geräumt und sämtliche Bücher unter anderem nach München gebracht. Ein 1742/43 für die Stiftsbibliothek Waldsassen angefertigter Bibliothekskatalog weist für diese 12.000 Bücher sowie 51 Inkunabeln, erste Buchdrucke mit beweglichen Lettern, aus. Zwei Drittel des Buchbestandes waren theologische Schriften. Zur Zeit der Klosteraufhebung verfügte man in Waldsassen über rund 19.000 Bücher.

Bekannt ist Schmeller aber vor allem aufgrund seiner Mundartforschung, mit der er 1816 auf Befehl des Kronprinzen Ludwig (später Ludwig I.) beginnt. Ergebnis dieser Arbeit ist das Bayerische Wörterbuch. Dieses gilt bis heute als Standardwerk. Liest man beispielsweise den Eintrag über „Türschenreut“, so sieht man, dass sich Schmeller bei seiner Forschungsarbeit auch auf Urkunden aus dem Waldsassener Kloster stützt. Von einer berichtet er, diese sei „von einem Mönch zu Waltsassen ungemein schön und deutlich“ geschrieben worden. Anhand solcher Urkunden belegt er insbesondere unterschiedliche Schreibweisen im Laufe der Stadtgeschichte, beispielsweise: „Septimus abbas Hermannus piscinam in Tursenreuth fecit“ (Der siebte Abt Hermann legte in Tirschenreuth einen Fischteich an).



Andreas Schmeller Abteilung im MuseumsQuartier Tirschenreuth

Mehr über den gebürtigen Tirschenreuther, Schmeller verweist auf seine Herkunft auch im Eintrag über „Türschenreut“, erfährt man im dortigen MuseumsQuartier. Daneben stellt Gästeführer Thomas Sporrer in der Reihe „[Museum to go](#)“ den Sprachwissenschaftler vor – natürlich im Oberpfälzischen Dialekt gesprochen.



Türschenreut, Ortsname (in der Oberpfalz, Schmellers Geburtsort), nach Grimm 651 aus Türsenschreit entstanden, und in neuer Zeit oft ganz widerfönnig geschrieben Türschenreith. „Praedium nostrum Türschenreut“; Hund, St. V. II, 26, ad 1217 Türschenreut, Nid 649, ad 1292. (Von trisny, raub, oder von trischeny, Befigung, meint der slavische Pfarrer Brenner in seiner Geschichte von Waldsassen, 1837, S. 15.) Die älteste Form war ohne Zweifel Türschreut (sollte mit D = th anfangen. cf. Dorfen) vom ersten Ansiedler Turso, welcher Name in der alten Sprache auch als Appellativum für Riehe vorkommt. Davon ist wol verschieden das Duris, genit. Durises, woturd gl. i. 749 ad Virg. Georgie. IV, 519 Dis, Ditis gegeben wird. (Gl. Sletst. 329, 169: Ditis, duris), welches Duris übrigens ohne Zweifel noch im schweizerischen Tursch (wilder Jäger) fortlebt. (Grimm I<sup>3</sup>, 84: abt. turs, gigas, — geth. thours? — für duris? mth. türst. Graf V, 228. BR. III, 153. Grimm, Mythol<sup>2</sup> 487. 872. Dal Pozzo, Sette Com. p. 22. Rilian: tros, gigas. cf. Menz's Anz. 1837, Sp. 357. Cf. tel. thuff, agj. thyr, finnisch turjas.) „Schmel-



Schmeller-Denkmal Marktplatz Tirschenreuth

Auch im Stadtbild Tirschenreuths wird an vielen Stellen an den berühmten Sohn der Stadt erinnert.

Was verbindet Bernhard von Clairvaux und Andreas Schmeller?

Bernhard von Clairvaux benutzt Sprache und verhilft damit seinem Orden zum Durchbruch. Johann Andreas Schmeller dagegen untersucht und dokumentiert Sprache. Dabei kommt er auch mit Schriftstücken aus dem Zisterzienserorden in Berührung.

(Text: Martina Zanner - Projektmanagerin Europäisches Kulturerbe-Siegel Zisterziensische Kloster- und Kulturlandschaft im Stiftland)

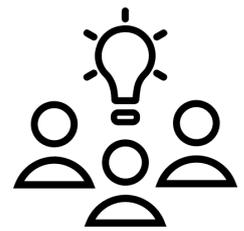
Im Museum Mitterteich findet aktuell eine Sonderausstellung über Insekten und Schmetterlinge unter dem Titel „Was kriecht und fliecht“ statt (siehe Seite 2). Dem Aussteller, Manfred Ströhle - einem anerkannten Experten auf dem Gebiet der Insektenkunde - ist es dabei wichtig, wachzurütteln!

Der Schutz der Artenvielfalt ist auch ein besonderes Anliegen der Öko-Modellregion Stiftland, die im aktuellen „das zwöelfer“-Newsletter nachfolgend einen kollegialen Gastbeitrag leistet, mit viel Wissenswertem zu diesem Thema. Wie auch die Museumsfachstelle, so ist auch das Projekt Öko-Modellregion Stiftland eine Fachabteilung des Zweckverbands IKom Stiftland (mehr dazu unter: [www.ikomstiftland.de](http://www.ikomstiftland.de))

## Informatives von der Öko-Modellregion Stiftland:

### Was bedeutet eigentlich die Formel 30 x 30 ?

Im Dezember 2022 trafen sich 196 Staaten zum Weltnaturgipfel in Montreal, um eine weltweite Vereinbarung zum Schutz der Natur zu treffen, die bis 2050 gelten soll. Dies wird auch anhand einer Zahl festgemacht: „30 mal 30 - das heißt, unser Ziel ist es, eine Vereinbarung zu treffen, die bedeutet, 30 Prozent der Fläche an Land und 30 Prozent der Fläche auf den Weltmeeren unter Schutz zu stellen bis 2030“ kommentierte Umweltministerin Steffi Lemke.



Tagpfauenauge (Bildquelle: pixabay)

Die Anzahl der Insektenarten und die Insekten insgesamt sind nach wie vor rückläufig. Das kann anhand von Langzeituntersuchungen, Einzelstudien und auch anhand der „[Roten Liste](#)“ festgemacht werden. **Mehr als 75 % der Gesamtmasse an Fluginsekten sind aus Teilen Deutschlands verschwunden.** Diese Nachricht brach im Oktober 2017 hervor und erregte nicht nur in Deutschland, sondern weltweit die Gemüter. Die Mitglieder des Entomologischen Vereins Krefeld sammelten über 27 Jahre an 60 Standorten Daten zu den Vorkommen von Fluginsekten und veröffentlichten die Ergebnisse in Form der „[Krefelder Studie](#)“. Das Thema Insektensterben hat sich spätestens mit dem Volksbegehren „Rettet die Bienen“ (2018/19) im Bewusstsein vieler Menschen und auch der Politik verankert.

Insekten sind eine überlebenswichtige Tiergruppe und stellen mit 70 % den größten Anteil dar. Warum sind diese so wichtig? Sie sorgen für stabile Ökosysteme auf unterschiedlichste Arten: Sie bestäuben etwa 80 % der Pflanzen, zerlegen und räumen (totes) Material wie z. B. Kot, Tiere und Holz auf. Gleichzeitig sind sie ein überlebenswichtiger Bestandteil der Nahrungskette, wobei sie sowohl Jäger wie auch Gejagte sind. Sie dienen z. B. den Vögeln als wichtige Futterquelle und ihre Futtergewohnheiten können sehr flexibel sein.



**Die Wissenschaft untersucht jedes Jahr 12 Punkte und drei davon wurden 2022 in Deutschland als rot eingestuft:**

- Die „späte Mahd“ sollte bis 2020 den Wert von 10 % erreichen, liegt aber aktuell bei 7,3 %.
- Die Umsetzung von biodiversitätsrelevanten Bereichen wie Biotopverbünde oder Pestizid-Einsatz gehen, wenn überhaupt, nur sehr zäh vor.
- Wachstum des ökologischen Landbaus ist im Vergleich zu den Jahren davor nicht mehr so stark angestiegen und das von der Politik gesetzte Ziel von 20 % ökologisch bewirtschafteter Fläche bis 2025 liegt bei aktuell ~13 %.

## Einblicke in die Öko-Modellregion Stiftland:

### Wie ist der Zusammenhang von Insekten und Bio-Landwirtschaft?

Die Insekten finden sich besonders stark auf ökologisch bewirtschafteten Äckern wieder. In manchen Extremfällen sind hundertmal so viele blütensuchende Insekten vorzufinden. Unterschiedliche Studien zeigen, dass zwischen 5 und 50 % mehr Arten im Bio-Landbau vorzufinden sind. Auch die wichtige Futterquelle Ackerwildkräuter („Unkraut“) ist vier bis 20-mal so häufig anzutreffen.

### Jeder kann helfen! Wie kann man helfen?

- Insektenhotels aufstellen
- Bienenfreundliche Blumenkästen bepflanzen
- Späten Schnittzeitpunkt wählen
- Auch mal unordentliche Ecken im Garten lassen
- Spritzmitteleinsatz und Düngung vermeiden
- Freilandhaltung der z. B. Rinder bietet mehr Nahrung für Insekten
- Landwirte, aber auch Gärtner, Hobbygärtner und Gartenbesitzer müssen alle helfen
- Gebietseigenes Mahd- und Saatgut sowie Pflanzmaterial verwenden
- Laub liegen lassen
- Fassaden, Straßenränder und Verkehrsinseln begrünen



Bayern führte u. a. die Öko-Modellregionen ein, um den ökologischen Landbau zu stärken – aktuell gibt es davon 26 in Bayern. Im Landkreis Tirschenreuth gibt es sogar zwei davon – im Westen die ÖMR Steinwald-Allianz (2013) und im östlichen Teil die ÖMR Stiftland (2019). Die Aufgaben dieser Regionen sind es, die Betriebe bei Fragen zu unterstützen und Menschen miteinander zu vernetzen. Ebenso ist die Bewusstseinsbildung ein wichtiges Aufgabenfeld, welche in Form von Veranstaltungen oder Beiträgen in den Medien betrieben wird. Diese Regionen leben von dem Austausch mit den Menschen, die dort leben und arbeiten. Deshalb dürfen Sie sich gerne bei Wünschen, Fragen oder Anregungen rund um das Thema „Bio“ an uns wenden.

### Die Öko-Modellregion Stiftland steht für:

- Bewusstseinsbildung im Öko-Landbau, da Biodiversität eine große Rolle spielt
- Öko-Landbau: geschlossenerer Kreisläufe, weite Fruchtfolgen, Freilandhaltung der Tiere, kein Einsatz von Herbiziden, Insektiziden und Pestiziden, Einsatz von Zwischenfrucht und Klee gras zwingend notwendig
- Gesamtheit der Natur wird betrachtet
- Unterstützung bei Blumenkästen → Auswahl der Blumen
- Netzwerken für bienenfreundliches Gärtnern

### Kontakt zu Ihrer Öko-Modellregion Stiftland!

Antje Grüner

Tel.: 09635 924-046 7

[Antje.Gruener@ikomstiftland.de](mailto:Antje.Gruener@ikomstiftland.de)

Jonas Bierlein

Tel.: 09635 924-237 8

[Jonas.Bierlein@ikomstiftland.de](mailto:Jonas.Bierlein@ikomstiftland.de)

Wir sind auch auf [FACEBOOK](#) und [INSTAGRAM](#)

ILE IKom Stiftland | Marktplatz 1 | 95671 Bärnau

